

Jedenfalls erhält durch diese Einrichtungen die Helmholtz'sche Theorie der Mitschwingung der schallpercipirenden Nervenenden eine gewichtige Stütze.

Die weiteren Ausführungen sind Gegenstand meiner demnächst erscheinenden Monographie der Chordotonalorgane.

Czernowitz, den 20. Juni 1881.

3. Zur Abwehr und Berichtigung.

Von Dr. Brock in Erlangen.

In einer kürzlich erschienenen Schrift von Herrn S. Steenstrup: Professor A. E. Verrill's to nye Cephalopodslægter: *Sthenoteuthis* og *Lestoteuthis*, Bemærkninger og Berigtigelser. Overs. k. dansk. vidensk. selsk. forhandl. i aar. 1881, werden auch meine Arbeiten auf dem Gebiete der Cephalopodenanatomie einer näheren Besprechung unterzogen. Indem ich in Betreff des Tones, welchen Herr Steenstrup durchgängig gegen mich anzuschlagen beliebt, Interessenten auf das Original verweise, möchte ich mir hier nur gegenüber den Steenstrup'schen Ausstellungen folgende rein sachliche Bemerkungen erlauben.

1) In meiner Habilitationsschrift (Studien über die Verwandtschaftsverhältnisse der dibranchiaten Cephalopoden. Sitzungsber. phys.-med. Ges. Erlangen, 1879) habe ich allerdings übersehen, dass *Loligopsis Veranyi* schon früher von den anderen *Loligopsis*-Arten generisch als *Chiroteuthis* abgetrennt worden ist, und dass *Octopus semipalmatus* sich später als ein *Philonexis* herausgestellt hat, aber diese beiden Fehler sind in meiner größeren Arbeit über denselben Gegenstand (Versuch einer Phylogenie der dibranchiaten Cephalopoden. Morpholog. Jahrbuch, VI. 1880), welche von Herrn Steenstrup nirgends berücksichtigt wird, schon von mir selbst erkannt und verbessert worden (l. c. p. 40, 87).

2) Wenn ich sagte: »*Tremoctopus violaceus* ist generisch wohl von *Tr. Carenae* zu trennen«, so bedeutet das bei der gedrängten Kürze der Darstellung, welche ich in meiner Habilitationsschrift durchweg beobachtet habe, nichts weiter, als dass meine anatomischen Untersuchungen die schon früher von Anderen auf äußere Merkmale hin vorgenommene generische Trennung ebenfalls befürworten. Das geht schon aus der Fassung hervor, die der betreffende Satz in meiner größeren Arbeit erhielt (l. c. p. 97): »Es könnte unter solchen Umständen geboten erscheinen, *Tremoctopus Carenae* von den beiden anderen Arten generisch zu trennen und für ihn etwa den älteren d'Orbigny'schen Namen *Philonexis* wiederherzustellen.« Ich glaube nicht, dass Herr Steen-

strup unter diesen Umständen berechtigt war, mir ohne Weiteres Unkenntnis der gesammten Litteratur, in welcher diese generische Trennung vorgeschlagen oder durchgeführt ist, vorzuwerfen.

3) Herr Steenstrup ist für *Rossia* wenigstens vollkommen im Recht, wenn er meine Angabe, dass der Eileiter links läge, für unrichtig erklärt, er ist aber im Irrthum, wenn er mir diese irrige Angabe als Beobachtungsfehler vindicirt. Herr Steenstrup übersieht vollkommen, dass ich weder *Rossia* noch *Spirula* selbst untersucht habe und dass meine — übrigens in meiner ausführlichen Arbeit mit großer Reserve hingestellten — Angaben (l. c.) sich lediglich auf die Owen'schen Beobachtungen und Zeichnungen gründen, wie solches schon aus den beigefügten Citaten zur Genüge hervorgeht. Ich habe mich im Laufe des verflossenen Winters durch eigene Untersuchungen, welche vielleicht noch in diesem Jahre zur Publication gelangen werden, überzeugt, dass *Rossia* sich in Bezug auf die Lage des Eileiters ganz an die übrigen Myopsiden anschließt. Übrigens möchte ich mir mit Bezug auf die weiteren Ausführungen von Herrn Steenstrup noch die Bemerkung erlauben, dass die phylogenetischen Schlussfolgerungen, zu welchen ich in Bezug auf den Bau des weiblichen Geschlechtsapparates gekommen bin, sich einzig und allein auf die Duplicität der Eileiter bei den typischen Octopoden und Oegopsiden gründen, und dass es für dieselben sehr gleichgültig ist, ob der einzige Eileiter bei *Spirula* und *Rossia* rechts oder links liegt.

Dagegen gebe ich Herrn Steenstrup gern zu :

1) Dass mir das Versehen passirt ist, eine Arbeit von Mörch unter der Ortsangabe einer Arbeit von Prosch zu citiren.

2) Dass mein Urtheil über die Verwandtschaft von *Cranchia* und *Owenia* anders ausgefallen wäre, wenn ich von seiner Arbeit: Oversigt over de i Kjøbenhavns Museer opbevarede Blaeksprutter fra det aabne Hav. K. dansk. vid. Selsk. Overs. f. 1861, nähere Kenntniss genommen hätte. An meinem jetzigen Aufenthaltsorte ist mir aber diese Arbeit nicht zugänglich, und sie mir von auswärts zu beschaffen, unterließ ich damals, weil ich anatomische Angaben, auf die es mir zunächst ankam, nach dem Titel mit Bestimmtheit ausschließen zu können glaubte. Diese Annahme hat sich leider als eine irrthümliche erwiesen, ein Versehen dieser Art ist aber bei mir um so entschuldbarer und darf um so eher auf Nachsicht rechnen, als es bei den beschränkten Hilfsquellen meines jetzigen Aufenthaltsortes für mich außerordentlich schwer, ja fast unmöglich ist, eine auch nur annähernde litterarische Vollständigkeit zu erreichen.

Wenn ich schließlich an dieser Stelle einige Irrthümer berichtige, welche sich in einer der neuesten Steenstrup'schen Publicationen

finden und welche ich zufällig als solche zu erkennen in der Lage bin, so geschieht das nicht, um eine Art Vergeltungsrecht zu üben, sondern um Herrn Steenstrup zu zeigen, dass auch er trotz seiner allseitig anerkannten hohen Autorität auf dem Gebiete der Cephalopoden-Anatomie und -Systematik doch selbst hier vor Irrthümern nicht geschützt ist, und dass daher jüngere Kräfte mit Recht eine nachsichtigere Beurtheilung ihrer Leistungen, als ich sie von ihm erfahren habe, beanspruchen dürfen.

In einer seiner letzten Abhandlungen: De Ommatostrephagtige Blaeksprutters indbyrdes Forhold. Overs. k. dansk. Vidensk. Selsk. Forhandl. 1880, giebt Herr Steenstrup eine sonst sehr gelungene Abbildung eines weiblichen *Ommatostrephes sagittatus* (*Illex Coindetii*), Taf. III, Fig. 1, in welcher accessorische Nidamentaldrüsen (»Bikjertler«) verzeichnet sind, welche *Ommatostrephes* bekanntlich nicht besitzt. Gerade die große Treue der Abbildung lässt der Entstehung des Irrthums auf die Spur kommen: die Zeichnung der Nidamentaldrüsen lehrt mit Sicherheit, dass ihr vorderes Ende abgebrochen war (was, wie ich nach Erfahrung versichern kann, leicht vorkommt); die wahrscheinlich auch nicht mehr intacten Reste des oberen Bruchstücks haben wohl zu der Täuschung Veranlassung gegeben. Außerdem findet sich der mit Eiern strotzend gefüllte Eileiter als Ovarium bezeichnet. — In einer ebenfalls sehr treuen Zeichnung eines weiblichen *Enoploteuthis Veranyi* Rüpp. (Fig. 4) finden sich die Eileiterdrüsen mit *gn* und die Eileiter mit *o* bezeichnet; da diese Buchstaben in der Erklärung der Fig. 4 nicht berücksichtigt werden, so bleibt nur übrig, anzunehmen, dass sie dasselbe wie in Fig. 1 bedeuten sollen. Erscheint diese Annahme zulässig, so würde sich daraus ergeben, dass Herr Steenstrup bei *Enoploteuthis* die Eileiterdrüsen für die hier gar nicht vorhandenen Nidamentaldrüsen und die Eileiter für das Ovarium gehalten hat.

4. Sur l'appareil urinaire et les espaces sanguino-lymphatiques des Platodes.

Par Edouard Van Beneden, Professeur à l'Université de Liège.

Dans le No. 85 de ce Journal (13. Juin 1881) mon ami Ray Lankester a publié un article dans lequel il exprime l'opinion que les conclusions formulées par mon élève Fraipont, à la suite de ses études sur l'appareil excréteur des Trématodes et des Cestodes, s'identifient avec les idées théoriques développées par lui, Lankester, dans deux publications bien connues: 1) »On the primitive Cell-layers of the Embryo« (Ann. and Mag. of nat. hist. Mag. 1873); 2) »Notes on Embryology and Classification (1877. p. 33).« — Il reproche à Fraipont

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Brock

Artikel/Article: [3. Zur Abwehr und Berichtigung 453-455](#)